

Gebärmutterhalskrebs: G-BA ändert Eckpunkte der Früherkennung

Optionsmodell „Zytologie vs. HPV-Test“ nach Kritik gekippt

Aktuelle Nachrichten für die Frauenheilkunde: Der Gemeinsame Bundesausschuss (G-BA) hat sein sogenanntes Optionsmodell für das zukünftige Screening zur Früherkennung von Gebärmutterhalskrebs gekippt. Das sah für Frauen ab 30 Jahren für einen Übergangszeitraum die Wahl zwischen jährlicher zytologischer Untersuchung oder HPV-Test in einem 5-Jahres-Intervall vor. Die Kombination beider Screening-Methoden oder ein Wechsel vor Ablauf des Screeningsintervalls war nicht geplant.

Infolge des Stimmungsverfahrens, in dem sich zahlreiche Kritiker eingebracht hatten, hat der G-BA seine Eckpunkte für das geplante Screening nun geändert: Wahrscheinlich ab 2018 ist für Frauen ab 35 Jahren alle drei Jahre eine Kombinationsuntersuchung aus einem HPV-Test und einer zytologischen Untersuchung vorgesehen (Co-Testing). Frauen zwischen 20 und 35 Jahren behalten einen Anspruch auf eine jährliche zytologische Untersuchung.

Die derzeitige gesetzliche jährliche Krebsfrüherkennung für Frauen bleibt dabei erhalten. Wie ursprünglich geplant, sollen die Screening-Strategien nach einer Übergangsphase von mindestens sechs Jahren überprüft werden. Die Pressemitteilung des Gemeinsamen Bundesausschusses vom 16. September 2016 lesen Sie [hier](#).

Gegner des Optionsmodells werten diesen Schritt als Erfolg: „Das ursprünglich vorgesehene Optionsmodell war wegen zahlreicher Schwierigkeiten bei der Organisation, Durch-

führung und Evaluation von vielen Beteiligten als sehr problematisch gesehen. Zudem zeigen neue Veröffentlichungen, dass mehr als 15% der Zervixpathologien, gemeint sind schwere Cervicale Intraepitheliale Neoplasien, Platten- und Adenocarcinome der Zervix (CIN III+), HPV-negativ sind und sich der HPV-Test im Primärscreening auch aus diesem Grunde nicht empfiehlt. Die Entscheidung, zu dem, auf Betreiben der Koordinationskonferenz Zytologie (KoKoZyt) und einzelner KVen, von der KBV vorgelegten zukünftigen CxCa-Präventionsprogramm (Zytologie jährlich bei Frauen von 20 – 35 Jahren, Co-Testing Zytologie + HPV-Test ab 35 Jahren) wurde am 15. September 2016 im G-BA getroffen. Anteil daran hatten u.a. die Stellungnahmen der AZÄD und der Deutschen Gesellschaft für Zytologie (DGZ) sowie eine Stellungnahme der DGGG vom Mai dieses Jahres“, sagt Dr. Bodo Jordan, Vorstandsvorsitzender der Arbeitsgemeinschaft zytologisch tätiger Ärzte in Deutschland e.V. (AZÄD – Bundesverband der Zytologen) und Aufsichtsratsmitglied der GenoGyn.

Deren Vorstandsvorsitzender Dr. Jürgen Klinghammer betont angesichts eines 3-Jahres-Intervalls dennoch die Notwendigkeit, die Patientinnen über den Nutzen einer jährlichen gynäkologischen Untersuchung, auch wegen der möglichen Erfassung nicht-zervikaler Veränderungen im Intervallzeitraum, aufzuklären. Entsprechendes Informationsmaterial werde die GenoGyn ihren Mitgliedern zeitgerecht zur Verfügung stellen.

Online-Frauenarztsuche der GenoGyn: Schon 120 Mitglieder-Praxen sind dabei!

Patientinnen schätzen es heutzutage bekanntlich, sich bei der Auswahl ihrer Frauenarztpraxis im Internet über Gynäkologinnen und Gynäkologen in ihrer Nähe und deren Leistungsspektrum zu informieren; und erfreulicherweise schätzen die Mitglieder-Praxen der GenoGyn die Möglichkeit, die neue Online-Frauenarztsuche der GenoGyn als Plattform für eben diese Internetrecherche der Patientinnen zu nutzen.

Bis heute haben sich bereits 120 GenoGyn-Praxen mit ihren Behandlungsschwerpunkten in unserer Datenbank listen lassen und nutzen das innovative Marketinginstrument, das die GenoGyn ihren Mitgliedern kostenfrei zur Verfügung stellt. Interessierte GenoGyn-Praxen können die kostenlose Registrierung jederzeit nachholen. Die Einverständniserklärung finden Sie [hier](#).

Der Start des neuen Serviceportals für Patientinnen fand aufgrund unserer entsprechenden Pressemitteilung übrigens auch in den Medien einen guten Widerhall: Unter anderen berichte-

ten die Ärzte Zeitung und der Spitzenverband Fachärzte Deutschlands e.V. über www.frauenarzt-suche.de

GenoGyn Rheinland und GynoMed Ruhr: Kooperations-Verhandlungen gehen in nächste Runde

Inzwischen sind die Sondierungsgespräche über eine Kooperation zwischen der GenoGyn Rheinland und der GynoMed Ruhr erfolgreich fortgeschritten: Die Vorstandsvertreter der beiden Genossenschaften konnten Eckpunkte der Zusammenarbeit fixieren, die nun dem Justiziar der GenoGyn, der Kanzlei Dr. Halbe, zur Prüfung vorliegen. Bei einem erfolgreichen Verhandlungsabschluss werden Mitglieder der GenoGyn Rheinland und der GynoMed Ruhr in Kürze vom Leistungsspektrum beider Genossenschaften profitieren können.

GenoGyn VOR ORT

Beiratssitzung der gynäkologie + geburtshilfe

Die Fachzeitschrift „gynäkologie + geburtshilfe“ ist bekanntermaßen das offizielle Publikationsorgan der GenoGyn: Mindestens eine Doppelseite in jeder Ausgabe gibt der Ärzteorganisation Gelegenheit, medizinische Fachbeiträge, berufspolitische Anliegen und Inhalte eigener Fortbildungsveranstaltungen zu publizieren; der Vor-

standsvorsitzende der GenoGyn ist Beiratsmitglied der g+g. In dieser Funktion wird Dr. Jürgen Klinghammer am 7. Oktober 2016 in München an der jährlichen Beiratssitzung teilnehmen und aktuelle redaktionelle Belange mitdiskutieren. Mitglieder der GenoGyn erhalten infolge der Kooperation ein kostenloses Jahres-Abonnement der g+g.

AKTUELLE GenoGyn-FORTBILDUNGEN

Weitere Informationen und Anmeldung in der Geschäftsstelle unter Telefon 0221 / 94 05 05 390 und im Veranstaltungsbereich auf www.genogyn.de
GenoGyn-Mitglieder profitieren von reduzierten Gebühren.

Ganztagesseminar am 26. November 2016

Die Mund- und Darmflora im Fokus der Präventionsmedizin

Das Mikrobiom rückt derzeit ins Visier der Präventionsmedizin und ist deshalb Gegenstand einer innovativen Fortbildungsveranstaltung der GenoGyn in Kooperation mit dem Labor Dr. Wisplinghoff am 26. November 2016 in Köln. Auf dem Programm stehen sowohl die Mundflora, welche die Fruchtbarkeit beeinflussen und eine Präeklampsie begünstigen kann als auch das intestinale Mikrobiom, das einen Großteil aller Stoffwechselfvorgänge steuert und 90 % der Immunabwehr organisiert. Eine gestörte Darmflora dagegen wird mit entzündlichen Darmerkrankungen wie Morbus Crohn, Asthma bronchiale, Hautekzemen und Allergien, Osteoporose, Adipositas sowie Diabetes mellitus I und II assoziiert. Mit GenoGyn-Vorstand Dr. Jürgen Klinghammer und PD Dr. Hilmar Wisplinghoff, Facharzt für Mikrobiologie, Virologie, Infektionsepidemiologie, leiten zwei erfahrene Referenten das Ganztagesseminar mit Beiträgen weiterer Experten.

Präventionsmedizin: Ausbildungsstaffel 2017

27./28. Januar und 17./18. Februar 2017

Bis heute haben 350 Ärztinnen und Ärzte die Zusatzausbildung der GenoGyn genutzt, um sich für eine erweiterte Präventionsmedizin in der frauenärztlichen Praxis zu qualifizieren und eine moderne Neuausrichtung ihrer Praxen als Fachärzte für die Frau zu ermöglichen. Nun ist es wieder soweit: Die Ausbildungsstaffel 2017 geht am 27./28. Januar und 17./18. Februar 2017 in Köln an den Start. An den beiden mit 27 CME-Punkten zertifizierten Wochenendseminaren der GenoGyn und der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Anti-Aging Medizin e.V. vermittelt ein interdis-

ziplinäres Experten-Team eine komplexe Zusammenfassung aller Bereiche der modernen Präventionsmedizin.

22. Februar 2017

Neu: Endokrine Prävention

15 Jahre nach der WHI-Studie und dem späten Eingeständnis der Fehlinterpretation durch die Autoren scheint der Weg für mehr hormonelle Prävention bereitet. Höchste Zeit also für eine Neueinschätzung der Hormonersatztherapie und ihrer präventiven Wirkung: Am 22. Februar 2017 beleuchten mit Prof. Dr. Matthias Wenderlein, Ulm und Univ.-Prof. Dr. hum. biol. Cordian Beyer, Aachen zwei anerkannte Wissenschaftler das erhebliche Potenzial der endokrinen Prävention in der gynäkologischen Praxis. Die Vortragstitel „Östrogen als neuroprotektive Wunderwaffe im Gehirn: Wirklichkeit und Wunschdenken“ von Prof. Beyer sowie „Hormonelle Dickdarmkrebs-Prävention erfolgreich“ von Prof. Wenderlein versprechen interessante Erkenntnisse für die Gesunderhaltung unserer Patientinnen.

18. März 2017

Workshop: Umsetzung der Präventionsmedizin im Praxisalltag

Wie integriere ich die Präventionsmedizin in meinen Praxisalltag? Wie informiere ich meine Patientinnen über das neue Leistungsangebot, und wie kommuniziere ich die entsprechenden Selbstzahlerangebote? Antworten darauf gibt Betriebswirt Jan Ackermann am 18. März 2017 in einem Workshop zur Umsetzung der Präventionsmedizin, der sich perfekt an die Zusatzqualifikation in Präventionsmedizin 2017 der GenoGyn anschließt. Auch diese Veranstaltung der GenoGyn wird zertifiziert und mit entsprechenden CME-Punkten ausgezeichnet.

ZU GUTER LETZT

...beeindruckte das japanische Gesundheitsministerium mit einer beachtlichen Statistik: Demnach leben in Japan derzeit 65.692 Menschen, die mindestens ein Jahrhundert alt sind. Zugebenermaßen hat Japan mit rund 126 Millionen Einwohnern die weitaus größere Bevölkerung als Deutschland. Angesichts von 16.860 Senioren von 100 und mehr Jahren, die das Statistische Bundesamt 2014 in Deutschland zählte, bleibt hierzulande in Sachen Lebensstil und Präventionsmedizin dennoch reichlich Luft nach oben; und für Ärztinnen und Ärzte besteht durchaus Anlass, an der aktuellen Ausbildungsstaffel der GenoGyn in Präventionsmedizin 2017 teilzunehmen.

Denken Sie immer daran:

GenoGyn Rheinland blickt in die Zukunft und ist die Partnerschaft der Erfolgreichen!

IMPRESSUM

Herausgeber

GenoGyn Rheinland
Ärztliche Genossenschaft für die Praxis und für
medizinisch-technische Dienstleistungen e.G.
Classen-Kappelman-Str. 24, 50931 Köln
Telefon: (0221) 94 05 05 390
Telefax: (0221) 94 05 05 391
E-Mail: geschaefsstelle@genogyn-rheinland.de
Internet: www.genogyn-rheinland.de

Copyright © 2016 GenoGyn-Pressstelle
Die Verwendung und Verwertung dieses
Newsletters ist ausschließlich zum persönlichen
Gebrauch gestattet.

Redaktion

GenoGyn-Pressstelle
Grandkuhlenweg 5-7 · 22549 Hamburg
Telefon: (040) 79 00 59 38
Telefax: (040) 79 14 00 27
E-Mail: genogyn@wahlers-pr.de

Der GenoGyn-Newsletter ist ein kostenloser
Service.

Der Inhalt des Newsletters ist nach bestem
Wissen und Kenntnisstand erstellt worden.
Haftung und Gewähr für die Korrektheit,
Aktualität und Vollständigkeit der Inhalte sind
ausgeschlossen.